

Erfahrungsbericht Auslandssemester Kingston University, London – Fakultät 5 M.Sc.

Zu Beginn hatte ich mich gar nicht auf einen Aufenthalt in Kingston beworben, da unter den Partnerunis keine Unis aus Großbritannien aufgelistet waren (vermutlich als Folge des Austritts aus dem Erasmus-Programm). Ich habe mich also auf einen Aufenthalt in Galway, Irland beworben und nach der Bewerbungsfrist eine Mail von Ingo Mose erhalten, dass sich zu viele auf Galway beworben hätten. Es sei aber gerade ein Abkommen zwischen der Uni Oldenburg und der Kingston Uni zustande gekommen & man könnte entsprechend doch wieder hin. Also habe ich mich kurzerhand für die Kingston University London entschieden. Damit war die Bewerbung selbst sehr unkompliziert – alles was danach kam leider weniger.

Es schien nicht so richtig klar zu sein, wer wofür zuständig ist, welche Nachweise notwendig sind usw. Es hat am Ende alles geklappt, es gab die der Erasmus Liste entsprechende Finanzierung, aber so richtig eindeutig war das im Vorfeld alles nicht & hat für sehr viel Unsicherheit bei mir gesorgt.

Die Wahl der Module war leider das nächste Problem. Die Liste, die uns von der Kingston Uni zugeschickt wurde, enthielt ausschließlich Undergraduate Module, aus denen wir wählen konnten. Da ich jedoch im Master studiere und da kein Auslandssemester vorgesehen ist, musste ich Module wählen, die inhaltlich sehr nah an denen dran sind, die in Oldenburg angeboten werden, um sie später auch anrechnen zu können. Ich habe mehrmals versucht in Erfahrung zu bringen, ob es auch Mastermodule gibt, die von Austauschstudierenden belegt werden können. Nach mehreren Wochen gab es eine Antwort mit 2 Modulen (je 7,5 CP für ein Semester). Diese sind leider inhaltlich nicht mit den Modulen aus Oldenburg kompatibel, weshalb ich nun 3 Bachelormodule gewählt habe und hoffe, dass diese dennoch irgendwie angerechnet werden können. Auch scheint es nicht möglich zu sein, Bachelor- und Mastermodule zu belegen.

Daher meine große Empfehlung: Wählt den Bachelor für das Auslandssemester!

Mit meiner Wohnungssuche hatte ich hingegen großes Glück. Ich habe frühzeitig über *spareroom.uk* (das britische WG-gesucht) nach Zimmern gesucht und ein Zimmer bei einer alleinerziehenden Mutter mit zwei erwachsenen Kindern gefunden, wovon eines im Ausland lebt & dessen Zimmer frei war. Ansonsten läuft es hier häufig so, dass die Vermieter, wenn sie nicht mit in der Wohnung leben, die Zimmer einzeln vermieten und somit nicht geschaut wird, ob potentielle neue Mieter gut in das WG-Leben passen. Und die Preise sind erwartungsgemäß sehr hoch! Mit 650 Pfund pro Monat sollte man mindestens rechnen. Mein Zimmer ist etwa 15 min dem Fahrrad von der Uni entfernt, 7 min zur Zugstation Surbiton, von wo aus man 17 - 25 min in die Londoner Innenstadt fährt. Auch ist Surbiton die letzte Station, die innerhalb der Oyster Zone liegt. Das heißt, hier braucht man kein extra Ticket kaufen, sondern kann mit der Oyster Card oder einer normalen Kreditkarte mit ‚pay as you go‘ bezahlen. Das ist meist sogar günstiger, als ein fixes Ticket zu kaufen. Ein Fahrrad kann man sich ebenfalls relativ unkompliziert über Swapfiets organisieren und es sogar liefern lassen.

Die Anreise nach London ist relativ einfach. Wer fliegen möchte, kann für wenig Geld von Bremen nach London Stansted fliegen, was jedoch nördlich von London liegt und somit die Fahrt nach Kingston länger dauert. Oder aber von Hamburg mit British Airways nach London Heathrow. Möglicherweise teurer, aber dafür näher an Kingston. Auch mit dem Zug ist die Einreise relativ unkompliziert. Allerdings sollte für den Umstieg in den Eurostar reichlich Zeit eingeplant werden, da hier Pässe kontrolliert werden etc. Auch ist der Zug leider teurer als zu Fliegen, dafür nimmt es sich zeitlich relativ wenig.

Die Uni am Campus Penrhyn Road selbst ist wirklich schön. Besonders in der O-Woche, oder Freshers Week, gibt es sehr viel für die angehenden Studis, überall laufen Menschen herum, die man alles mögliche fragen kann. Man kann sich für Sport Clubs oder andere Societies eintragen und lernt die Dozenten kennen. Es gibt in der Freshers Week jeden Tag eine andere Aktivität oder Party, die von der Student Union organisiert werden.

Wichtig für internationale Studierende ist der ‚Check in‘ vor Ort. Persönlicher Tipp, nicht am ersten Tag der Freshers Week. Die Schlange ist unendlich lang & viele Internationals haben noch Probleme mit dem Visum usw. - das dauert. Am Dienstagmorgen war quasi nichts mehr los. Den Studentenausweis bekommt man nach dem Check-in an einer anderen Stelle gedruckt.

Der Stundenplan ist etwa 48 Stunden nach dem Check-in verfügbar. Module können noch geändert werden, allerdings muss das alles über Tracey Coates laufen. Und es ist nicht möglich im Vorfeld einzusehen, wann die Module stattfinden. Auch wenn man ein Modul nicht weitermachen möchte, sollte man sich offiziell austragen lassen. Es gibt keine separate Anmeldung zur Prüfung, sondern die Teilnahme an einem Modul ist gleichzeitig eine Prüfungsanmeldung.

Die Module werden alle über ein Jahr, oder zwei Teaching Blocks unterrichtet. Teaching Block I geht von Mitte September bis Weihnachten, Block II startet im Januar und geht bis Mai. Zu allen Modulen gehören mehrere Prüfungen unterschiedlicher Form. Sie bestehen hier meist aus Hausarbeiten unterschiedlichen Umfangs oder sogenannte ‚Seen Exams‘, bei denen man die Fragen einige Zeit vor dem Prüfungstermin erhält. Auch gehört zu fast jedem Modul ein Field Trip. Ob in die City of London oder direkt in andere Länder wie Malta oder Südafrika, kommt auf das Modul drauf an und die größeren Trips liegen meist im Teaching Block II. Diese Infos können aber zumeist über die Liste der möglichen Module eingesehen werden.

Nun zu dem Uni-Leben und der Freizeit: Die Arbeitsmöglichkeiten an der Uni sind sehr gut, alles ist sehr sauber, durch die offene Architektur des Town Houses, in dem die Bib ist, kann es zur Mittagszeit allerdings recht laut werden. Mir persönlich gefällt die offene Architektur sehr gut, große Fenster lassen einen über den Bushy Park in der Nähe sehen und für kurze Pausen gibt es eine Dachterrasse.

Zum Anspruch der Modulhalte kann ich wenig sagen, da ich als Masterstudentin nur Bachelormodule belegen konnte. Die Art und Weise der Lehre ist hier jedoch eine deutlich andere als in Deutschland. Es ist sehr viel verschulter, die Lehrenden sind für die Lehre angestellt und gehen sehr auf die Studierenden ein. Mir gefällt die Art und Weise der Lehre sehr gut, wobei mir das Verhalten meiner Kommiliton:innen etwas aufstößt. Es wird sehr viel geredet und gegessen und auch im Großen und Ganzen ist das Verhalten etwas respektloser, als ich es aus Deutschland kenne. Vielleicht ist es mir auch aus diesem Grund schwergefallen, Kontakte zu britischen Mitstudierenden zu knüpfen. Stattdessen bildeten sich unter den ausländischen Studierenden einige Grüppchen, in denen wir viel Zeit verbracht haben.

Zu London als Metropole braucht man wahrscheinlich nicht viel sagen. Es gibt so viel zu erkunden, zu besuchen, dafür reicht ein Semester auch nicht. Es gibt eine ‚Student Railcard‘ mit der man 30% auf Zugfahrten bekommt, was sich durchaus lohnen kann. Städte wie Oxford, Cambridge, Brighton, Bristol & Bath sind sehr gut mit dem Zug zu erreichen und eignen sich perfekt für Kurzausflüge oder Wochenendtrips. Aber auch hier gilt, früh buchen lohnt sich. Auch nach Edinburgh kommt man in knapp 5 Stunden mit dem Zug und die Strecke soll wirklich schön sein. Auch in Verbindung mit einer Oyster Card lohnt sich die Student Railcard, da man damit ebenfalls 30% auf die pay as you go Preise bekommt. Das sollte man also möglichst früh machen. Die Student Oyster Card hingegen hat sich für mich nicht gelohnt, da man hiermit nur 30% auf Zeittickets, wie Wochen- oder Monatsstickets bekommt. Im Allgemeinen muss man sagen, dass der Nahverkehr zwar wirklich gut ist, aber eben auch ziemlich teuer.

Alles in allem war die Zeit wirklich schön und ich habe England und das Vereinigte Königreich noch ein bisschen mehr lieben gelernt. Lediglich die Unklarheiten mit den wählbaren Modulen und den Konsequenzen für mein Studium haben die Begeisterung etwas getrübt.

Daher nochmal der Hinweis: Macht das Auslandssemester im Bachelor oder in einer Prüfungsordnung, die die Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland vorsieht. Oder stellt euch halt darauf ein, dieses Semester nachzuholen.